

Das gute Kind.

Joseph war ein gutes Kind, und er be-
 trieb sich immer mehr, Gutes zu lernen, und
 immer besser zu werden. Einst fragte er in
 der Schule seinen Lehrer: „Was muß ich denn
 thun, daß ich ein frommes, tugendhaftes
 Kind werde?“, Der Lehrer antwortete: „Ich
 will dir, liebes Kind! etwas erzählen, merke
 fleißig auf. Ja, sagte er auch zu den übr-
 igen Kindern, merket alle auf, ich will euch
 was Schönes erzählen.“ Und die Kinder
 spannten Augen und Ohren; nun fieng der
 Lehrer an:

„Es war ein Vater, der hatte vier Kinder;
 er war etwas streng mit seinen Kindern, oder
 vielmehr, er meinte es recht gut mit ihnen,
 beschwigen mußten auch die Kinder in allem
 seinen Willen thun; aber es war ein großer
 Unterschied unter den vier Kinder. Das
 jüngste davon, das doch schon acht Jahre alt
 war, begehrte von dem Vater bald dies, bald
 das; und wenn es etwas brauchte, so folgte
 es dem Vater fleißig, um sich bei ihm einzu-
 schmeicheln; es gehorsamte also nur, um et-
 was zu erhalten.“

Der älteste Sohn war schon etwas feck,
 und der Vater mußte also oft schärfer gegen
 ihn verfahren; dann gieng es freilich; denn
 er fürchtete sich vor dem Vater, oder viel-